

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 172.

Sonntag den 21. Juni.

1857.

Donnerstag den 25. Juni d. J. Abends punct  $\frac{1}{2}$  7 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: Vornwahl zur Besetzung von vier Stadtrathstellen auf Zeit.

### Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Kirsch-Anpflanzung auf der Mockauer Straße vom Gerberthore an bis an die Flurgrenze der Petscher Mark soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden.

Es haben sich darauf Reflectirende

Dienstags den 23. Juni Vormittags 9 Uhr

in der Marstall-Expedition einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht zu gewärtigen.

Leipzig, den 19. Juni 1857.

Des Rathes der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.

### Stadttheater.

Ein Darsteller im Fache der Charakterrollen, der zu den namhaftesten deutschen dramatischen Künstlern der Gegenwart gehört, Herr Friedrich Haase vom Stadttheater zu Frankfurt a. M., begann am Abend des 19. Juni sein Gastspiel auf unserer Bühne. Er hatte zu seiner ersten Rolle den Thorane in Suglow's Lustspiel „Der Königsleutenant“ gewählt, eine in vieler Beziehung schwere, aber auch sehr dankbare Aufgabe. Dem großen Rufe zufolge, welcher Herrn Haase vorausging, waren die Erwartungen des Referenten diesem Darsteller gegenüber sehr hoch gespannt: es freut uns sagen zu dürfen, daß des Gastes Leistungen hinter diesen Erwartungen nicht zurückblieben, daß das Gegebene uns in hohem Grade befriedigte. Herr Haase ist ein Mann von nicht gewöhnlicher Begabung, überdem von der Natur mit herrlichen äußeren Mitteln — mit einem schönen, volltönenden, biegsamen Organ und einer sehr vortheilhaften Persönlichkeit — ausgestattet. In seinem Spiele bewährt sich der Gast als ein Darsteller, der das Technische seiner Kunst vollkommen in der Gewalt hat; zugleich giebt sein Spiel aber auch Zeugniß von einer höheren Anschauung, von geistvoller Durchbringung des Gegenstandes und dem erforderlichen Aufgehen der Individualität des Künstlers in dem darzustellenden Kunstwerke. Herrn Haase's Darstellung macht daher den Eindruck des Fertigen, Klaren, mit vollständigem Kunstbewußtsein Geschaffenen. Sein Thorane war eine geistvoll angelegte Leistung, bei deren Ausarbeitung allen den in der Rolle liegenden verschiedenartigen Elementen auf das Gewissenhafteste Rechnung getragen war: es kam dabei das lebhafteste Temperament des Franzosen, dessen Nationalstolz und die militairische Energie, die tiefer gehende Empfindung, vermöge welcher sich Thorane zu deutschem Wesen und deutscher Kunst hingezogen fühlt, eben so wie die Noblesse und Courtoisie des französischen Edelmanns zur Geltung, und zwar ein jedes dieser Elemente nicht mehr und nicht weniger, als es erforderlich ist. Von den besonders zu betonenden Momenten der Rolle haben uns namentlich gefallen: die Scene im zweiten Act mit Wolfgang, wo dieser das Gedicht „Kleine Blumen, kleine Blätter“ recitirt, der schnelle Uebergang von der Scene mit den Malern zu der mit Rath Göthe und das darauf folgende große Ensemble, dessen Träger Thorane ist, die Erzählung des vierten Actes und die unmittelbar darauf folgende kurze Scene mit Frau Göthe, wie der Schluß des Schalles. — Das Französische sprach Herr Haase leicht, elegant und mit richtigem Accent, eben so wie ihm das gebrochene Deutsch bis auf einige Stellen, wo sich der

Darsteller in dem Feuer des Spiels zu geläufigerem Deutsch hinreihen ließ, sehr gut gelang. — Herrn Haase's treffliche Kunstleistung hatte auch beim Publicum einen großen Erfolg. Wir dürfen nach dieser ersten Probe seines Talents und seiner künstlerischen Intelligenz von seinen übrigen für uns noch in Aussicht stehenden Rollen, deren jede einem andern Genre angehört, nur Bedeutendes erwarten. —

Der Leistungen unserer einheimischen Darsteller in den größeren Rollen des Lustspiels können wir nur in höchst anerkennenden Worten gedenken. Frau Bachmann gab den jungen Wolfgang Göthe. Man kann diese Gestaltung nicht anders als eine vorzügliche nennen, mit der sich die so sehr vielseitige Darstellerin auf das Ehrenvollste neben dem Gaste behauptete. — Die Rolle der Frau Rath Göthe führte Frau Wohlstadt mit eben so viel Feinheit als Würde durch. — Eine sehr anmuthige, lebendige und erheiternde Gestaltung war die des Fräulein Ungar als Gretel, eben so wie Fräulein Huber in der kleineren Rolle der Frau Seelitz durch ihre natürliche Komik wirkte. — Herr Pauli gab den Rath Göthe, dem Charakter angemessen, kräftig und würdevoll wieder; die beiden komischen Rollen des Mittler und des Mack fanden durch die Herren Denzin und Ballmann sehr wirksame Vertretung. F. Gleich.

### Sommertheater.

In der letzten Woche wurden auf unserer freundlichen Bühne neben kleineren Lückenbüßern auch einige größere Stücke aufgeführt, die wir zuerst zum Gegenstand unserer heutigen Besprechung machen wollen. „Der Plazregen als Eheprocurator“ bot Herrn Pfeil (Köck) und Fräul. Monhaupt (Guste) die nicht unbenützte Gelegenheit, ihre Talente auf komischem Felde geltend zu machen. Die Guste, meist von Soubretten dargestellt, ward von Fräul. Monhaupt eben so lebensfrisch wie charakteristisch, eben so anziehend wie gefühlvoll zur Geltung gebracht, während Herr Pfeil seinen halb häuslichgroben, halb tragikomischen Commissar mit schönem Laune darstellte. Die Commerciendrächin und der Hauptmann Dürrfeld fanden in Frau Zitt und Herrn Becker wirkliche Vertreter und das Ensemble des interessanten Stückleins war ein lobenswerthes. — „Unter der Erde“ begrüßten wir mit Freude auf dem Repertoire und sahen es am Montag mit vielem Vergnügen über die Bühne ziehen. Der lebenswahre Charakter des biederer Schachmann, der flotte Freihold, der neben dem gewöhn-